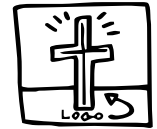


Religion

Warum Religionsunterricht für junge Menschen eine gute Sache ist. Argumente für das kleine Fach der großen Fragen (und Antworten)



Soll unser Kind am Religionsunterricht teilnehmen? Für Eltern ist dies immer seltener eine Frage der Konvention und immer häufiger eine Frage der bewussten Entscheidung. Sie ist Ausdruck des Grundrechts auf religiöse Freiheit (Art. 4 Grundgesetz). Als Entscheidungshilfe haben wir im Folgenden einige grundsätzliche Argumente dafür zusammengetragen.

1. Der Religionsunterricht gehört zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule

Darin werden Werte vorgegeben, an denen Unterricht und Erziehung in allen Fächern auszurichten sind: z.B. Achtung vor dem Menschen, Toleranz, Eintreten für das Lebensrecht aller Menschen.

2. Aufgabe des Religionsunterrichts ist nicht die Vermittlung von Glauben, aber der Glaube ist sein Bezugspunkt

Der Religionsunterricht unterstützt und begleitet Kinder und Jugendliche durch Sachkenntnis und authentische Begegnung mit der christlichen Tradition in einer pluralistischen Welt. Im Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen können Kinder und Jugendliche selbst herauszufinden, wer sie sein und was sie glauben wollen.

3. Religionsunterricht vermittelt wichtige Kompetenzen

Der Religionsunterricht stellt die Frage nach dem Sinn des Lebens, thematisiert Beispiele gelebter und überlieferter Religion, stärkt wichtige lebensgeschichtliche Grundlagen und vermittelt kulturelle, ethische, religiöse und andere wichtige Kompetenzen für das Zusammenleben.

4. Religionsunterricht bedeutet Alphabetisierung in der Sprache der Religion - damit Staunen und Dank, Freude und Klage nicht im Halse stecken bleiben

Kinder und Jugendliche erlernen verschiedene Wege, sich das Leben und die Welt zu erschließen. Religion hat eigene Sprachformen der Welt- und Lebensdeutung hervorgebracht, die versprechen, mit dieser Welt

anders umzugehen. Die Kraft religiöser Sprache des Trostes, des Widerstandes und der Hoffnung erweist sich gerade dort, wo die Sprache des Arguments und der Logik verstummen.

5. In Religion geht es ums Ganze: Wo ist mein Platz in dieser Welt?

Der Religionsunterricht hat das Ziel, Kinder und Jugendliche bei der Frage nach Gut und Böse, Glück und Leid, Welt und Gott nicht allein zu lassen. Sie brauchen Zeit und Raum der Orientierung und Selbstvergewisserung und Kriterien zur Überprüfung von „Heilsangeboten“.

6. Der Religionsunterricht leistet einen Beitrag zur Identitätsentwicklung.

Der Religionsunterricht hilft jungen Menschen, sich in der Welt unabhängig von herrschenden Denkmustern und Sprachspielen zu orientieren und zu verständigen. Dies geschieht, indem Schülerinnen und Schülern gezielte Angebote zur Interpretation ihres Lebens gemacht werden. Der Religionsunterricht hilft Schülerinnen und Schülern, eine eigene Position und Überzeugung in einer multikulturellen Gesellschaft zu finden.

7. Im Sinne der Schulentwicklung hat der Religionsunterricht eine besondere Bedeutung.

Die im Bildungsauftrag der niedersächsischen Schulen verankerten Kompetenzen, wie Nächstenliebe, Fähigkeit zum friedlichen Zusammenleben mit anderen Menschen und Auseinandersetzung mit Weltanschauungen können ohne religiöse Bildung gefährdet werden.